



Indymedia Printausgabe

Bundesweite Streiks gegen Bildungskahlschlag

Konstanz, Mannheim, Bamberg, Erlangen, München, Würzburg, Nürnberg, Berlin, Potsdam, Bremen, Jena, Hamburg, Darmstadt, Frankfurt, Fulda, Gießen, Kassel, Marburg, Offenbach, Wiesbaden, Halle, Bochum, Göttingen, Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Aachen, Dortmund, Magdeburg, Köln, Dresden, Leipzig ...

#45

Aktuelle Berichterstattung von AktivistInnen auf der Strasse auch im Web unter <http://de.indymedia.org>

Tendenz steigend – Bildungs & Sozialproteste

von brutalstmöglicher aufklärer - 30.11.2003 01:56

Es könnte die zweite große Protestbewegung des Jahres werden. Gegen den Irakkrieg gingen Millionen Menschen auf die Straße. Die bundesweiten Proteste sowie die Vernetzung an den Unis könnten der Zündfunke für Massenproteste gegen den Sozialabbau im Rahmen der Agenda 2010 werden. Auch in anderen Staaten wie etwa in Frankreich regt sich vermehrt der Widerstand – dort sind 17 Unis im Streik. Jedoch sind der Protest und die Streikwelle derzeit noch fast ausschließlich durch Eigeninteresse der betroffenen Studierenden getrieben.

In den letzten Jahren wurde besonders eifrig von unten nach oben verteilt, und so manche "gewählte VertreterIn" musste feststellen, dass für die Grundaufgaben des Staates kein Geld mehr verfügbar ist. Da kam der Gedanke auf, überall bei den sowieso schon Armen, aber auch bei der künftigen Elite zu sparen. Nachdem in den letzten Jahrzehnten faktisch keine Hochschule mehr ausgebaut wurde, jedoch immer mehr Studierende an die Hochschulen drängen, kam man darauf, die Ressource Bildung einfach durch Verteuerung zu verknapfen. In Zukunft soll – noch mehr als heute – v.a. denen, die jetzt schon reich sind, der Zugang zu Hoch- und anderen Schulen nahezu exklusiv gewährt werden. Das ist nur ein Teil der derzeitigen Strategie zur Verstärkung der sozialen Kälte und Ausbeutung.

Seit Jahren werden Überlegungen angestellt, wie das Schul- und Ausbildungssystem umgestellt werden könnte. Dabei wird v.a. auf angloamerikanische Modelle geschielt, wozu u.a. Studiengebühren gehören. Es wird von Elituniversitäten gefaselt und vom Endes des Humboldtschen Bildungssystems. Versuche, den StudentInnen und somit den reichen Eltern die Finanzierung aufzubürden, scheiterten jedoch an spontanen und durchaus heftigen Reaktionen der derzeit studierenden Wählerschaft von morgen. Doch dieses Jahr haben die RotstiftliebhaberInnen in den Parlamenten sich ein Herz genommen und die Proteste in den Wind geschrieben. Dies erschien vielen PolitikerInnen als ein geringeres Übel, als sich mit den wohlhabenden Bonzenfreunden anzulegen und dort Geld zu verlangen.



Demo durch die Kasseler Innenstadt

- gibts mindestens 1x/Woche!

Mit kreativen, spontanen, friedlichen und immer zahlreicheren Aktionen protestieren bundesweit StudentInnen vor allem gegen Kürzungen im Bildungs-, aber auch im Sozialbereich. Angefangen haben die Aktionen in Hamburg und in Frankfurt. Mittlerweile haben sich die Proteste Deutschland ausgedehnt. Hinzu kommt, dass am 1. November 100.000 Menschen in Berlin gegen Sozialabbau demonstriert haben. Und das mit nur zaghaftem Engagement der Gewerkschaftsführungen.

Das Resultat ist eine neu entfesselte Entschlossenheit vor allem bei Menschen in Ausbildung, auf die Straße zu gehen und auch ganz andere Aktionsformen auszuprobieren. Neben unzähligen Demonstrationen und Kundgebungen in nahezu allen Städten mit einer Hochschule, tauchen vermehrt Aktionsformen auf die bisher eher in radikaleren Bewegungen vorzufinden waren ...

Den vorläufigen Höhepunkt haben die Uni-Proteste in Berlin am 27. November erreicht. Dort streiken die drei grossen Unis und mittlerweile auch zwei Fachhochschulen. Nach der Besetzung des Büros des Wissenschaftssenators und der PDS-Zentrale gingen 20.000 auf die Straße und blockierten nach Demonstrationsende Plätze und Verkehrsadern. Am Tag darauf folgte die Besetzung des Finanzsenats, die die Polizei mit einer Räumung beendete. In Frankfurt hatten Studierende schon vor Wochen Auftritte von Ministerpräsident Roland Koch blockiert und sogar die Luft aus seinem Dienstwagen gelassen. In Marburg und Gießen wurden CDU-Büros besetzt und in Frankfurt Hürdenläufe veranstaltet ...

>> Weiterlesen auf Seite 2



IMC print radio video web

Übersicht: Streiks, Proteste, Aktionen

In den letzten Wochen haben sich die Proteste der Studierenden rasant bundesweit ausgebreitet. Auf Indymedia findet ihr über 300 Berichte über Aktionen + Hintergründe aus allen Bundesländern. Die aktuelle Übersicht mit Links zu allen Artikeln unter:

>> <http://de.indymedia.org/2003/11/68512.shtml>



+++ Alle Meldungen zusammengestellt aus <http://de.indymedia.org> +++

Seite 1

Diese Ausgabe ist gemacht zum Kopieren und Weiterverteilen!!! +++ Ausdrucken: Download pdf unter <http://de.indymedia.org/print> +++ V.i.S.d.P bei AutorIn des jeweiligen Artikels +++ indymedia übernimmt keine Gewähr und Haftung für die Inhalte. **Fight Copyright !!!**

>> Fortsetzung von Seite 1

Und es gibt unzählige weitere Aktionen: Seminare an öffentlichen Plätzen, tagelange Marathonvorlesungen, Trauermärsche, Ikea-SleepIns, Straßenblockaden, Spontandemos in Bannmeilen, aufsehenerregendes Flugblattverteilen bei allen möglichen Eröffnungen, Störaktionen bei Ministern und Ministerpräsidenten, Stürmung der Sendung von Sabine Christiansen, Unterschriftensammlungen, Mahnwachen, Besetzungen von Unigebäuden, Präsidien und Rathäusern, und und und ...

Auch wenn die einschneidenden Kürzungen noch nicht zurückgenommen sind, können Medien und Politiker den Widerstand zumindest nicht mehr ignorieren. Einen neuen Schub könnte die Protestbewegung durch eine Vernetzung mit Schülern, Gewerkschaften und vor allem deren Basis und auch der radikalen Linken bekommen. Erste Schritte in diese Richtung sind getan. Ein bundesweites Studi-Vernetzungstreffen beschloss den zentralen Aktionstag am 13. Dezember.

Der 1. November hat gezeigt, dass der Sozialabbau im Rahmen der Agenda 2010 eben doch mehr Leute bewegt, als die "Reform"-FreundInnen in den bürgerlichen Medien uns Glauben machen wollen. Es sind einfach zu viele Menschen vom härtesten Sozialabbau in der Geschichte der BRD betroffen. Der "Heiße Herbst" ist in vollem Gange

>> <http://de.indymedia.org/2003/11/68638.shtml>

hamburg: berufschüler blockieren straßen

von irgendwer - 08.12.2003 13:37

in hamburg sollen alle berufsschulen privatisiert werden. es steht die überlegung im raum, die azubis sogar die ganze woche arbeiten zu lassen, dann samstags in die berufsschule zu schicken, und die sollen sie dann aus der eigenen tasche bezahlen. dagegen protestierten heute einige berufsschulen mit blockaden verschiedener wichtiger kreuzungen in hh.

die aktion begann um 8.30. an mehreren kreuzungen, so auch an der kreuzung hamburgstr./wagnerstr. ca. 150 leute gingen dort auf die kreuzung und legten den verkehr lahm. [...]

bis zur mönkebergstr. lief alles ganz gut. aber hinter der letzten querstraße war alles dicht mit bullen. die auch ohne hemmungen reinprägelten, wenn leute versuchten durchzubrechen. und als schon dazu aufgerufen wurde jetzt doch bitte zu gehen, und zwar von seite der organisatoren, tauchte eine weitere demo aus richtung gänsemarkt auf. mindestens auch noch mal 200 leute. gemeinsam wurde dann noch mal versucht die bullenkette zu durchbrechen. [...] am rande wurden mehrfach anzeigen wegen landfriedensbruch und platzverweise verteilt. ob auch leute eingefahren sind konnte ich nicht feststellen. ...

(Ergänzung 22:54: Laut taz beteiligten sich an den Blockaden bis zu 3000 BerufschülerInnen)

>> <http://de.indymedia.org/2003/12/69249.shtml>



Streikposten am 3.12. in der HWP

Hamburg: Warnstreik für eigenständige HWP

von asta la victoria - 03.12.2003 19:23

Die heutige Vollversammlung an der HWP beschloss, dass die Studierenden geschlossen in den Warnstreik treten. Alle Vorlesungen ab 14 Uhr wurden erfolgreich bestreikt. Statt der regulären Vorlesungen wurden alternative, themengebundene Arbeitsgruppen angeboten.

Ziel des Warnstreikes ist es, gegen die geplante Zusammenlegung der HWP mit der Universität Hamburg zu protestieren. Die Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik ist in ihrer Form bundesweit einzigartig. Eine hohe Absolventenquote von über 80 Prozent, Zugangsmöglichkeiten auch ohne Abitur sowie eine fachübergreifende und praxisorientierte Ausbildung zeichnen die HWP aus. Im Zuge der drohenden Fusion ist der Erhalt dieser Besonderheiten und somit die Bildungsvielfalt stark gefährdet.

Bereits in der letzten Woche fanden zwei Spontandemonstrationen sowie eine Sitzblockade vor dem Rathaus statt, um die Hamburger Bürger auf die aktuelle Hochschulpolitik des Senats aufmerksam zu machen. Die friedliche Kundgebung vom Donnerstag wurde gewaltsam durch die Polizei aufgelöst.

>> <http://de.indymedia.org/2003/12/68846.shtml>



Uni Göttingen vor der Räumung



Göttinger Universität gewaltsam geräumt

von Streikende der Universität Göttingen - 08.12.2003 17:43

Seit heute morgen befindet sich die Universität Göttingen im Besetzungstreik. Auf Anordnung des Uni-Präsidenten Horst Kern wird in diesem Moment die Universität gewaltsam von mehreren Hundertschaften Polizei geräumt.

Nach nur wenigen Stunden des Besetzungstreiks rief der Präsident Horst Kern die Polizei, mit dem Auftrag, die besetzten Gebäude zu räumen. Die streikenden Studierenden hatten sich unterdessen auf ein Gebäude - das Oeconomicum - konzentriert. Dieses Gebäude sollte als Freiraum allen Studierenden offen stehen. Hier sollte es möglich sein, sich mit den Hintergründen der derzeitigen Kürzungswelle zu beschäftigen, kreative Aktionen zu planen und der gleichen mehr. Nachdem die Polizei das offenstehende Gebäude gewaltsam betrat, versuchte sie es zu räumen. Dabei zersörten sie unter anderem eine Glastür, vor der Studierende saßen.

>> <http://de.indymedia.org/2003/12/69276.shtml>

Trauerzug in Frankfurt

von pope-sister - 26.11.2003 16:41

Gestern, am 25. November trafen sich ca. 100 Menschen, vorwiegend Studentinnen, um in einem Trauerzug die soziale Gerechtigkeit zu Grabe zu tragen.



Aufgerufen zu der Aktion hat das Seminar "Geschichte und Theorie des Feminismus" des Fachbereichs Soziologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Am Treffpunkt fanden sich vorwiegend Studentinnen und Studenten ein. Spontan beteiligten sich Passantinnen an der Demonstration. In Trauerkleidung mit Kerzen, Blumen und Grabschildern ziehen die AktivistInnen morgens um 10 Uhr von der Alten Oper durch die Frankfurter Innenstadt zum Liebfrauenberg.

In den Trauerreden wird auf die Fixierung der Argumentation von offizieller Seite auf Finanzen und Wirtschaftlichkeit eingegangen. Es sprechen u.a. Professorin Ute Gerhard ("Geschichte und Theorie des Feminismus") und eine Studentin. Getrauert wird über die Vernichtung sozialer und ziviler Einrichtungen, Beschneidung sozialer Leistungen und die Gefährdung vieler

Frauenprojekte. Aus Trauer entsteht wieder neue Kraft, Todesnähe bedeutet auch oft, dass wieder etwas Neues entsteht. Und so soll aus der Trauer ein neuer, starker Zusammenhalt entstehen, im Kampf gegen den nahen Tod vieler sozialer und kultureller Projekte, im Kampf für gleiche Rechte für alle. Umringt von Weihnachtsmarktständen werden Grabkreuze, Kerzen und Blumen zu einer Grabstätte drapiert.

>> <http://de.indymedia.org/2003/11/68159.shtml>

1000 Göttinger trommeln gegen Wulff

von goettinger - 04.12.2003 21:38

Momentan befinden sich etwa 1000 GöttingerInnen auf der Straße, um vor dem 4-Sterne-Hotel Gebhardt in der Innenstadt gegen den Bildungs- und Sozialkutschschlag in Niedersachsen zu protestieren.

Nachdem heute Vormittag überraschend bekannt geworden war, daß sich der niedersächsische Ministerpräsident Wulff auf einem Kurzbesuch in Göttingen befinden würde, sammelten sich abends gegen 19uhr etwa 1000 Leute in der Goetheallee vor dem Hotel...das war leider weitraumig von der bullerei abgesperrt (waren jedoch ueberraschend unterbesetzt!).

Alle Zufahrtswege zum Gebhardts waren von DemonstrantInnen besetzt, und äusserten ihren Protest durch lautes trommeln auf Mülleimern und mitgebrachten Kochtöpfen - und begleiteten so ohrenbetäubend das 'gemütliche' Abendessen des Ministerpräsis. Ein durchkommen war leider nicht möglich, die Bullerei war immer mal wieder ein wenig beschäftigt, unter anderem mit filmerei der durchgeföhrenen 'Katzenmusiker' ;-)

>> <http://de.indymedia.org/2003/12/68960.shtml>

FFM: Demo gegen Sozial- und Bildungsklau

von brrrrp - 03.12.2003 10:47

Zur Eröffnung des FUSSBALL GLOBUS FIFA WM 2006 in Frankfurt/M. der laut Otto Schily „das weltweit sichtbare und beeindruckende Erkennungszeichen für die WM 2006 in Deutschland“ darstellt, fanden sich etwa 100 Studierende ein.

Lautstark machten sie auf Bildungs- und Sozialabbau aufmerksam, wobei das Gelände am Opernplatz weiträumig abgegattert worden war. Ein großes Polizeiaufgebot sicherte den Bereich, um einem Fiasko wie am 26.11. vorzubeugen.

Als sich der Tross um Bundesinnenminister Otto Schily, FIFA-Präsident Joseph Blatter und OK-Chef Franz Beckenbauer zur Eröffnung der von Andre Heller geschaffenen Kugel in Bewegung setzte, verstellte die Polizei die Sicht auf die Demonstranten mit ihren Mannschaftswagen. Dennoch werden die Parolen gut zu hören gewesen sein.

Anschließend bildete sich eine spontaner Demozug zum Frankfurter Weihnachtsmarkt. Unterwegs wurden etliche Kreuzungen kurzzeitig blockiert. Skurril wirkte die Polizeibegleitung- anfangs rannten der Gruppe bis zu 50 Beamte in Kampfmontur nach. In der Fußgängerzone zwischen Zeil und Weihnachtsmarkt machten die Studenten immer wieder mit abgewandelten Weinachtsliedern auf die Situation aufmerksam, am Römer wurde zu diesem Zweck eine Musikbühne gekapert.

>> <http://de.indymedia.org/2003/12/68815.shtml>



Die Agenda 2010 und ihre Auswirkungen

von Panther Schorsch - 13.11.2003 02:14

Ich zitiere größtenteils aus älteren Wochenschaun, um die Bedeutung der sozialreaktionären Politik der Regierung Schröder/Fischer noch einmal in Erinnerung zu rufen:

Die berüchtigte Agenda 2010 zur „Reform“ des Sozialstaates und des Arbeitsmarktes, zu deren Kernstücken Hartz III und IV nun einmal gehören, sieht tiefgreifende Änderungen und Einschnitte vor. Das Arbeitslosengeld wird fortan nur noch für höchstens 12 Monate anstatt wie bisher für maximal 32 Monate ausgezahlt, über 55-Jährige erhalten es maximal 18 Monate lang. Lehnt ein Langzeitarbeitsloser eine „zumutbare“ Arbeit ab (und zumutbar ist ab Beginn des 7. Erwerbslosigkeitsmonats so gut wie alles inclusive eines Minijobs), sperrt das Arbeitsamt ihm die Kohle. Die Arbeitslosen- und Sozialhilfe werden zum auf Sozialhilfeniveau liegenden Arbeitslosengeld II zusammengelegt, was zu gut deutsch knapp 350 Euro Hilfe zum Lebensunterhalt und diverse Pauschalen heißt.

Wir erinnern daran, dass sich z.B. die Mietpauschalen an Werten orientieren, die bestenfalls aus den frühen 80er Jahren stammen. Kleinbetriebe unter 6 Mitarbeitern können fortan befristet Arbeitnehmer einstellen, ohne damit zu Fällen für das Kündigungsschutzgesetz aufgewertet zu werden, also hire and fire im Mittelstand. Mit Hilfe von Zeitarbeitsfirmen, Personal-Service-Agenturen und arbeitsamtlich betriebenen Druck zur Annahme von Billigjobs soll ein unternehmerfreundlicher Billiglohnsektor etabliert werden. Ab dem 42. Krankheitstag sollen die Arbeitnehmer durch eine private Zusatzversicherung selbst für das Krankengeld aufkommen.

Ab 2006 wird die elektronische Gesundheitskarte eingeführt, der gläserne Bürger naht heran. Das Mutterschaftsgeld wird komplett aus der Krankenversicherung herausgenommen und durch eine Erhöhung der Tabaksteuer finanziert. Ebenfalls aus der GKV heraus fällt ab 2005 der

Zahnersatz, auch dieser Posten muss zusätzlich versichert werden. Nach dem Vorbild Großbritanniens wird sich die Bundesrepublik solcherweise in ein Land der Zahnlosen verwandeln, denn als Geringverdiener kann mensch sich kaum derartige Zusatzbelastungen leisten. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Beitragssätze der Gesetzlichen Krankenversicherung zu drücken. Auf diese Weise will die Bundesregierung erklärtermaßen Vollbeschäftigung erreichen, also durch Zwangsarbeit und Abschieben in Billigjobs.

Die aufgrund der Agenda 2010 anstehende Verlangsamung der jährlichen Rentenerhöhung wird zahlreichen Rentenaspiranten langfristig eine knappe Sozialrente bescheren. Langfristig ist damit zu rechnen, dass infolge der Kürzungsmaßnahmen das durchschnittliche Rentenniveau von derzeit 70 % des Nettoarbeitsentgeltes dramatisch auf 54 % absinkt. Ein Durchschnittsverdiener muss 34 Jahre lang Beiträge zahlen, um überhaupt mit einer Rente rechnen zu können, die wenigstens das Sozialhilfeniveau erreicht.

>> <http://de.indymedia.org/2003/11/66066.shtml>

Streiktag in Marburg

von Streikbüro Marburg - 04.12.2003 12:33

Erster von 5 Streiktagen läuft. Zentrale Uni-gebäude besetzt. Aktionen in der ganzen Stadt.

Marburg hat einen langen Atem. Nach drei Wochen permanentem Streik hat in der letzten Woche der "universitäre Ausnahmezustand" begonnen. Heute findet der erste der fünf von der Vollversammlung beschlossenen Streiktage statt. Die zentralen Gebäude der Uni werden seit den frühen Morgenstunden blockiert. Das Aktionskonzept sieht vor, auch die Studies einzubinden, die bis jetzt noch nicht aktiv werden konnten oder wollten. Sie werden vor der Uni informiert und zu den Aktionen geschickt: So wird z.B. "Sozialscharmützern" öffentlich der Prozess gemacht, bei der CDU unter dem Motto "uns stinkt's" Müll abgeladen, und auf dem Sozialamt drängeln sich die zukünftigen unfreiwilligen Studienabbrecher.

Sogar die Polizei ist genervt, dass sich so viele Studierende bei ihnen beschweren und hat vor der Geisteswissenschaftlichen Fakultät über ihren Lautsprecher durchgesagt, dass heute keine Veranstaltungen stattfinden. Marburgs freies Radio berichtet live von den Protesten.

>> <http://de.indymedia.org/2003/12/68916.shtml>



Ein bundesweit beliebtes Transpi-Motiv

Berliner Studi-Streik: Springt der Funke über?

von < Graf Zahl < - 28.11.2003 19:00

Die Studentenstreiks in Berlin gehen in ihre entscheidende Phase. Geht der Streik weiter? Wenn ja, dann wird sich zeigen ob der Funke möglicherweise auf andere gesellschaftliche Gruppen überspringt. Schüler protestierten in Pankow. Möglicherweise nächste Woche Protest gegen Kürzungen im Jugendbereich. Gewerkschafter planen Aktionen vor Willy-Brandt-Haus.

Die Studentenstreiks in Berlin gehen in eine entscheidende Phase. [...] Bereits jetzt gibt es kleine Anzeichen dafür, dass andere gesellschaftliche Gruppen von den Studentenstreiks inspiriert werden. Zumindest im Bezirk Pankow protestierten letzte Woche 700 SchülerInnen gegen die Schließung von Oberschulen. Jugendarbeiter einiger Einrichtungen sind noch unsicher ob sie gegen die Kürzungen im Jugendbereich auf die Straße gehen sollen. Aber das Beispiel der Studies hat sie zumindest angeregt laut darüber auf Versammlungen nachzudenken.

Wie schwierig es ist für abhängige Beschäftigte ist von der Teilnahme an Demonstrationen zu betrieblichen Aktionen überzugehen, zeigt der Bericht auf indy über die Streiks bei Ford in Köln. Aber einige Berliner Gewerkschaftsaktivisten wollen vom 1. bis 10.12. vor dem Willy-Brandt-Haus Mahnwachen organisieren. Für Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger ist es noch schwieriger Aktionen zu machen. Die Angst vor Repressalien hält sie davon ab ihrem Ärger in Arbeitsämtern Luft zu machen. Jetzt schaut alles auf die Studies: Wenn der Streik so klasse weitergeht, wird der Funke möglicherweise auf andere gesellschaftliche Gruppen überspringen. Dafür sind aber die Ausweitungen der studentischen nötig. Auch die Schuldigen an der Misere aus Politik und Wirtschaft sollten benannt werden.

Wer weiß? Vielleicht hören wir nächste Woche auf inforadio: "Berlin-Mitte: Streikende Studenten protestieren vor der Berliner Bankengesellschaft, zeitgleich drangen hunderte Studenten in ein Arbeitsamt im Bezirk Y, die dort anwesenden Arbeitslosen schlossen sich dem Protest an, eine Räumung..."

>> <http://de.indymedia.org/2003/11/68493.shtml>



Vietnamesisch-Kurs: Heute mal öffentlich am U-Bahnhof

Vor dem Roten Rathaus: Tannenbaumspitze weggekürzt

bekennernInnenscreiben - 06.12.2003

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Berlin,

aus Protest gegen die bevorstehenden drastischen Kürzungen im Bildungs- und Sozialbereich haben wir in der Nacht zum Samstag, 06. Dezember 2003 die Spitze des Weihnachtsbaumes vor dem Roten Rathaus angesägt. Ziel dieser Aktion sollte nicht eine mutwillige Zerstörung von Allgemeingut sein. Wir sind jedoch der Meinung, dass die Verantwortlichen im Roten Rathaus aufgrund ihrer untragbaren Einschnitte im Bildungs- und Sozialwesen einen ebensolchen „Einschnitt“ verdient hätten.



Auch der Weihnachtsbaum der Uni Gießen wurde Opfer von Kürzungen

Dieses Mal war es nur ein symbolischer Akt, was durch die zwei angebrachten Transparente, auf denen das Wort „GEKÜRZT“ steht, verdeutlicht werden soll. [...] Sie haben die Wahl mit den Stimmen von vielen AbiturientInnen und StudentInnen gewonnen, weil Sie VERSPRACHEN, dass die Stadt keine Kürzungen im Bildungsbereich hinnehmen müsse. Der massive Bruch dieses Versprechens hat tausende Studierende auf die Straßen getrieben. Dass Sie unseren Protest von einer Londoner Party aus belächeln ist eine Dreistigkeit, die die Anmaßung unseres Vorgehens gleichermaßen rechtfertigt wie in den Schatten stellt.

5000 bei Soli-Demo in Braunschweig

von U.F.O. TUBS (Unabhängiges Fachschafften Organ) - 03.12.2003 00:01

Heute fand in Braunschweig eine Demonstration mit ca. 5000 TeilnehmerInnen gegen den Bildungs-, Kultur- und Sozialabbau durch den Bund und das Land Niedersachsen statt. Aufgerufen zu

der Demonstration hatten u.a. der DGB, die Asten der Braunschweiger Hochschulen sowie das Studentenwerk .

[...] Anschließend zogen die mehr als 5000 Anwesenden lautstark in einem Zick-Zack-Kurs durch die Innenstadt vor das Rathaus. Der Verkehr kam dadurch zeitweise zum Erliegen. Auf der Abschlusskundgebung wurde zum einen der Rücktritt der Landesregierung gefordert, zum anderen der Oberbürgermeister Hoffmann (CDU / ex NPDler) wegen seiner Passivität gegenüber der Politik der Landesregierung verurteilt. Auch hier bekundeten die verschiedenen RednerInnen ihre Ablehnung gegenüber der z.Z. herrschenden Politik und bekundeten ihre Solidarität der einzelnen Gruppen miteinander. So wurde deutlich, daß sich Studierende, ArbeiterInnen, sozial Benachteiligte, etc. sich nicht spalten und gegeneinander ausspielen lassen.

>> <http://de.indymedia.org/2003/12/68801.shtml>

Warum also streiken?

von zusammenfassung, 10.12.2003 00:33

Stellenkürzungen in allen Bereichen der Universitäten, Streichung ganzer Institute, der "Verschlankung" der Lehrpläne auf den „Mainstream“, der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der Einführung von Studiengebühren und der zunehmende Abbau demokratischer Entscheidungsstrukturen an den Hochschulen - welche andere Möglichkeit als einen Streik hat die Studierendenschaft, um ihre Interessen erst einmal zu finden, zu formulieren und zu vertreten? Zumal rechtlich und politisch so gut wie keine Beteiligung an hochschulpolitischen Entscheidungen von Seiten der Studierenden mehr vorgesehen ist? [...]

Eines sollte allen klar sein: bei den angekündigten Kürzungen wird es in den nächsten Jahren nicht bleiben. Das zeigt besonders deutlich ein Rückblick auf die letzten 10 Jahre: Die erste Kürzungswelle traf die Berliner Universitäten 1993 in Form des Hochschulstrukturplans. Die Universitäten wurden zur Anerkennung der Einsparungen damit gewonnen, dass ihnen im Gegenzug eine langfristige Planungssicherheit ohne weitere Kürzungen versprochen wurde. So sollte die Verkleinerung von Instituten oder deren Wegfall planbar und berlinweit koordinierbar sein. Die nächste Kürzungswelle kam aber schon mit dem Haushalt 1996 und die folgende mit dem Doppelhaushalt 1997/98. Und jedes Mal wurde Planungssicherheit versprochen, behielt sich der Senat von Berlin eine einseitige Kündigungsklausel der Hochschulverträge vor und jedes Mal ließen sich die Hochschulen auf die Verträge ein, weil sie hofften, Schlimmeres abwenden zu können....

>> <http://de.indymedia.org/2003/12/69428.shtml>

